Dresdner Bank
Filiale Freiburg i. Br.
Kaiserstr. 166, an der Kaiserbrücke.

Aktienkapital und Reserven 260 Millionen Mark.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten
Gewissenhafte, entgegenkommende Bedienung.
5006

Emmendinger Kinematograph
im großen Saal zu den drei Königen.
Samstag abend und Sonntag von 2 Uhr an
Riesen-Programm
mit 20 Prachtbildern.

Kraftfuttermehl
billiger Ersatz für Kuhmilch für Kälber und Schweine in Säckle von 10 Pfd.
offeriert
5252
Hugo Kromer,
Emmendingen.

Grosses Ladenlokal
in bester Lage von Emmendingen, möglichst am Marktplatz per bald
zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 248 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Rob. Seb. Sommer, Emmendingen, Eisenbahnstrasse 4.
Telefon 66. en gros **Holzhandlung** en detail Telefon 66.
Gehobelte Pitch Pine-, Red. Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Stabbretter, Fusslambris, Türbekleidungen, Zierleisten und Hobelwaren aller Art, Eichen-, Buchen-, Forlen- u. Tannen-Schnittwaren, Dachlatten, Contrelatten, Gipslatten, Rahmen etc.

Zwei 3 Zimmer-Wohnungen
mit 2 Mansarden, Küche, Keller, Gartenanteil und sonstigem Zubehör per 1. Februar und 1. April zu vermieten.
165
Ziegelei Zipfel, Emmendingen.

Pfaff-Nähmaschinen
Freiburg i. B. Salzstrasse 41. **E. HILD** Freiburg i. B. Salzstrasse 41.
Reparaturwerkstätte
Oel — Faden
4195

Elektrische Taschenlampen und Batterien
allerbestes Fabirkat
sehr billig bei
4501
M. Markus
Emmendingen, Markgrafenstrasse 11.

Verlobte
sollten den Catalog B verlangen:
Wohlfeile Wohnungseinrichtungen.
W. Ahemann
Freiburg i. Br. beim Rathaus

Von der Volksschule
zu einer einträglichen angesehenen Stellung
kann Jedermann leicht gelangen durch das Werk Selbstunterrichtsbriefe in Sprachen und Wissenschaften von Paul Heinrich, Direktor der Wissenschaftl. Lehranstalt Hildburghausen", denn die daraus erlangte Bildung berechtigt zum Einjährig-Freiwilligen Examen, Realschul-Abiturium, Mittelschullehrer Examen, Examen für die Postcarrière der Militäranwärter etc. etc. Probebrief gegen Einsendung von 1,10 (evtl. in Briefmarken, — Nachnahme 20 Pfg. teurer. Viele anerkennende Urteile von Beziehern des Werkes liegen vor.
Verlag J. Gnadenfeld u. Co. Berlin W. 30, Schwäbischestr. 25.

Simon Veit, Baumaterialien,
Telephon Nr. 21 Emmendingen en gros, en detail
Ia. Heidelberger Portland Cement, Schwarzkalk, Baugips, ff. Erde und Steine, Hourdis, Ziegel, Glasziegel, Tonröhren Cementröhren, Tonplättchen, Schwemmsteine, Gipsdielen, Rohrmatten,
Dachpappe von 20 Pfennig an pro qm
Coriatpappe, Irispappe } das beste für Abdeckung — Isolierpappe rc. rc.

En gros — En detail
Das Kohlendepot
der
Mineralwasserfabr. Emmendingen
K. Haeuser Nachf. H. A. Haller
empfiehlt in besten Sorten:
Anthracit Stückkohlen,
:: Ruhrfettnüsse ::
Belg. Würfel-Koks
Union-Brikets,
Anfeuerholz und Bündelholz.
:: Lieferung frei ins Haus. ::

Tannen- u. Buchen-Scheitholz
liefert jeder Bahnstation am Kaiserstuhl das Klafter Tannen-Holz 32 Mk., Buchen 38 Mk.
217
August Gass, Staufen.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilen:
Julius Dürle in Herbolzheim.
Gust. Weigel, Rheinstr. 37, Freiburg

Zahnatelier
A. Herr, Dentist
Endingen a. K.
Anfertigung künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen
Schonendste Behandlung bei mässigen Preisen.
4461

Tausende Raucher empfehlen

meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak, 1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmt. Förstertabak für 4.25 franco. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fro., 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6.50 fro., 9 Pfd. holl. Canaster u. Pfeife Mark 7.50 fro., bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltruf.

Elztalziegelei Bleibach
offeriert billigst bei bester Qualität und Fabrikation:
Biberschwanzziegel, Strangfalzziegel, Doppelfalzziegel, Herd- u. Ofen-Platten, Kaminsteine (Maschinenwaren), Drainage-Röhren 6×10 cm im Licht.
Abteilung Cement- u. Kunststeinwaren als: Fenster- u. Türgewänder, Fasadensteine, Treppentritte, Postamente Röhren, Schweinströge, Schüttsteine etc. in jeder Farbe, Façon und Grösse.
NB. Für Neubauten erbitte mir Aufträge frühzeitig, um exakte und solide Arbeit zusichern zu können

Kaufet nichts anderes gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten, als die feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen".
5900 not. begl. Zeugn. von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben bei: W. Reichelt, Hugo Kromer, H. Schindler, Emmendingen, Jos. Gruber, Kolonialwhg., Grafenhausen, S. Fromm Wtw. vorm. F. Schweizer, Herbolzheim, J. Wickersheim, Kolon., Malterdingen, W. Giese, Kolonialw. Teningen, Carl Engler, Kolonialwhlg. z. Rößle, Bahlingen. J. Giedemann, Kolon., Riegel.

Viele Anerkennungen
Echtes, garantiert reines
Schweineschmalz
aus bestem Rohspeck bereitet, versendet in Emailgefäßen als Wassereimer, Wasserhafen, Ringhafen, Teigwanne und Schwenkkessel das Pfd. zu 78 Pfg., 15—25—50 Pfd. enthaltend Blechdose à 10 Pfd. Mk. 8.20 franco gegen Nachnahme. 3702
Adam Oettle,
Kirchheim-Teck (Württ.)

Kautschuk-Stempel und Petschafte
fertig schnell und billig
M. Markus,
Papier- und Schreibwaren
Kataloge zu Diensten

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.

Schachenmayr's
Blauschild, Rotschild } feine Wollene
Grauschild, Violetschild, Cardinalschild } beste Mittel Strick-
Grünschild, Weissschild } kräftige Consum Garne
Haltbar, Billig, Erglebig
für Strickmaschinen vorteilhaft.
Spezialität: Brillantweiss zum Stricken & Häkeln.
Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Adr.-Angabe an die Fabrik
SCHACHENMAYR, MANN & Co.
SALACH.

Der böse Nachbar
wird zum Freunde, der Garten bleibt in Ordnung, die Körbe füllen sich voll Eier, wenn man Hühner einsperrt und mit dem 1000fach erprobten und sehr gelobten Geflügelfutter „Nagut" füttert. Verkauf: Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.
Gerichtl. beglaubigte Gutachten.
Frau Pastor Schreiber, Brunshaupten i. Mkl. schreibt: Bitte um 50 kg „Nagut". Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen mitteilen, daß sich das Futter großartig bewährt hat. Es legen die Hühner unglaublich fleißig. 4 Hühner hatte ich auf einen engen Raum abgesperrt und mit dem Futter gefüttert, sie haben in 27 Tagen 86 Eier gelegt.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Schnell- und Postdampfer-Verbindungen
nach allen Weltteilen
Bremen-New-York, zweimal wochentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen-Baltimore
Bremen-Canada
Genua-New-York
Bremen-Philadelphia
Bremen-Galveston
Bremen-Cuba
Bremen-Brasilien
Bremen-La Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen-Ostasien
Bremen-Australien
Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
oder dessen Agenturen in
Emmendingen: W. Moosbrugger
Donaueschingen: Jul. Gutmann,
Offenburg: Aug. Hund.

Strickwolle
in grau und schwarz, das Pfund zu Mk. 1.80. Muster werden franko zugesandt.
L. Martz, Erwinstr. 37
6 Freiburg i. B.
Verlangen Sie mit Postkarte Muster.

Union-Brikets
Reinlichster Hausbrand
Billiger als Steinkohle
Verkauf in den Kohlenhandlungen

RUCKMICH
PIANOS
Grossh. Bad. Hoflieferant
FREIBURG I. B.
Mehrfach prämiert.
Leichte Zahlungsweise

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— der Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. der Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark

Nr. 13 | I. Blatt | (Evang.: Marcellus.) | Emmendingen, Montag, 16. Januar 1911 | (Kath.: Marcellus.) | 46. Jahrgang

Der Erbauer des Achilleions.

In Boscotrease bei Neapel ist der italienische Architekt Comm. Raffaele Carito gestorben. Carito hat in seiner Heimat viele bedeutende Bauten geschaffen; sein bekanntestes Werk aber ist das herrliche Marmorschloß auf der Insel Corfu, das Achilleion. Carito begann den Bau des Schlosses im Auftrage der Kaiserin Elisabeth im Jahre 1889; im Jahre 1891 war das Achilleion vollendet. Jetzt gehört Caritos architektonisches Meisterwerk mit seinem märchenhaften Park bekanntlich dem Deutschen Kaiser, der nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth ihren Lieblingsaufenthalt im sonnigen Süden erworben hat und mit seiner Familie so gern dort weilt.

Zum Tode des Erbauers des Schlosses Achilleion auf Korfu

Eine städtische Arbeitslosenversicherung

verlangt ein Antrag, den die sozialdemokratische Fraktion der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat zugehen lassen. Damit verbunden ist ein Arbeitslosen-Versicherungsentwurf, der etwa folgendes bestimmt: Im § 1: „Diese gemeindliche Einrichtung hat den Zweck: a. Die Unterstützung der Vereinigungen von Arbeitern und Angestellten gegen Arbeitslosigkeit und b. die freiwillige Mitgliedschaft einzelner Gemeindemitglieder bei der von der Gemeinde eingerichteten Arbeitslosenunterstützungskassen zu fördern. Die aus der Einrichtung und Unterhaltung der gemeindlichen Arbeitslosenunterstützung entstehenden Kosten trägt die Gemeinde". Der § 2 setzt die Höhe des Zuschusses fest. Danach soll jedes Mitglied einer Berufsvereinigung von Arbeitern oder Angestellten, welche Arbeitslosenunterstützung gewährt, einen Zuschuß von 50 v. H. des Unterstützungssatzes, den der Verein gewährt, aus der städtischen Versicherung erhalten. — Bedingung für den Bezug dieses gemeindlichen Zuschusses ist, daß der Arbeitslose mindestens 6 Monate in der Gemeinde wohnt. Auf diese Frist ist diejenige Zeit anzurechnen, die unmittelbar vorher in einer anderen Gemeinde Groß-Berlins ohne Unterbrechung zugebracht worden ist, falls diese Gemeinde in gleicher Weise eine Arbeitslosenunterstützung gewährt. Bei Arbeitslosigkeit infolge von Streik, Aussperrung, Krankheit, Unfall und Invalidität wird der gemeindliche Zuschuß nicht gewährt. Bekanntlich hat die Stadt Schöneberg bereits eine kommunale Arbeitslosenversicherung. In mehreren anderen Vororten steht die Einrichtung einer solchen bevor.

Die Schlachttage an der Lisaine.

15., 16. und 17. Januar 1871.
(Fortsetzung.)

Glücklich hatte das 14. Armeekorps den ersten Schlachttag bestanden; sein Verlauf konnte das Vertrauen der Truppen nur heben, nirgends war die deutsche Stellung durchbrochen, überall die Absicht des Feindes mißglückt. Nebel bedeckte am 16. früh das untere Lisainetal, so daß der Artilleriekampf an vielen Stellen erst spät begann; hell war es dagegen auf den Höhen bei Frahier-Chenebier, wo auch an diesem Tage die wenigen Bataillone und Batterien des Generals von Degenfeld den rechten Flügel der deutschen Stellung festhalten sollten. Seit 7 Uhr früh war Chenebier und das anstoßende Gelände mit zwei Bataillonen des 3. badischen Regiments, einer badischen und einer sächsischen Reservebatterie unter Oberstleutnant Kraus besetzt. Bei Frahier hielt Degenfeld selbst mit dem Landwehrbataillon Eupen, einer preußischen Reservebatterie und einer Dragonerschwadron in Reserve. Der Aufmarsch der 2. Division des französischen 18. Korps von Beverne auf Etbon wurde bald entdeckt; die drei deutschen Bataillone hatten nun zwei französische Divisionen sich gegenüber. Nach 8 Uhr begann von Süden aus dem Bois-de la Thure hervortretende Artillerie der Division Cremer das Feuer; doch verblieb es die Vormittagsstunden über bei einer nichts entscheidenden, sogar von Pausen unterbrochenen Kanonade. Erst um 1 Uhr trat auch die Artillerie der Division des 18. Korps bei Etbon in Tätigkeit, und um 3 Uhr schritten beide französischen Divisionen zum Infanterieangriff. Von der erdrückenden Masse überall umfaßt, mußte die tapfere badische Infanterie, jeden Abschnitt zäh verteidigend, erst Courchamp, dann Chenebier räumen, und um 4 Uhr auf Frahier weichen, wo sie, von der Artillerie und dem Landwehrbataillon aufgenommen, erneut die Stirne bot. Von dieser Lage erstattete Degenfeld dem kommandierenden General Meldung mit dem Ansuchen um Verstärkung. Doch auch bei Hericourt war inzwischen der Kampf entbrannt, weshalb es dem General von Werder nicht zulässig schien, seine Reserve bei Brevilliers zu Gunsten des rechten Flügels zu schwächen. Degenfeld blieb also vorläufig sich selbst überlassen.

Den abziehenden deutschen Truppen waren die Franzosen in der Front zwar nicht über Chenebier hinaus ernstlich gefolgt; aber auf dem rechten Flügel hatten sie doch den Wald südlich Frahier erreicht und konnten so, im Rücken des Detachements, die Straße nach Belfort gewinnen. Da Verstärkung nicht kam, so führte Degenfeld seine Truppen nach der Meierei Rougeot, dem höchstgelegenen Punkte der Straße zwischen Frahier und Belfort zurück, nur 6 Km. von der Festung entfernt, wo die letzte Möglichkeit bestand, sich dem weiteren Andringen des Feindes nochmals vorzulegen. General von Werder hatte inzwischen die Gefahr des Zurückdrängens seines rechten Flügels erwogen und befohlen, die Reserven einzusetzen. Um Mitternacht führte General Keller seine Truppen von der Meierei Rougeot nach dem von den Vorposten bereits wiederbesetzten Frahier. Rückwärts der Meierei baute die Belagerungsartillerie 3 schwere Geschütze zur etwaigen Aufnahme ein.

Während dieser wichtigen Ereignisse auf dem rechten Flügel war auf der übrigen Front erbittert gefochten worden. In

Liebesirrtum.

Roman von Pierre Maël.
Autorisierte Uebersetzung von S. Lesser.

20) (Nachdruck verboten.)

Mit welchem Zorn hätte Yahn jedem weisen Ratgeber ihre Empörung ins Gesicht geschleudert, der ihr gesagt hätte:

„Trauen Sie dieser Abirrung Ihrer Sinne nicht; verderben Sie Ihre Zukunft nicht unwiderruflich. Hüten Sie sich einer Augenblicksstimmung Glauben zu schenken, die Sie morgen rückwärts führen kann, durch eine entgegengesetzte Stimmung die aber doch denselben Ursprung haben wird".

Freilich, wenn Yahne solchen weisen Ratschlägen Gehör geschenkt hätte, so wäre sie ebenso leicht imstande gewesen, sich selbst zu erforschen. Und alsbald wäre die Aufrichtigkeit, die ihre einzige Entschuldigung war, vernichtet gewesen. Sie wäre nur noch ein berechnetes, raffiniertes Geschöpf gewesen, das mit der Leidenschaft ihr Spiel trieb und sich für die Stunde der Uebersättigung und des Ekels einen Rückzug sicherte. Von dem Augenblick an würde diese Vertrauensseligkeit nur eine verächtliche Nachgiebigkeit gegen eine vorübergehende Laune gewesen sein, ein Verrat an Rene wie an sich selbst — mit einem Wort, ein etwas ausgesprochenerer Flirt als es gewöhnlich diese Art Zerstreuungsmittel der Lebewelt sind.

Yahne war also aufrichtig und die Echtheit ihrer Empfindung war es, die sich Rene von Mejan mitteilte: Er glaubte ihren Worten; er bemitleidete Yahne. Als die junge Frau in der Verzweiflung ihres eingebildeten Kummers das Mitleid ihres Freundes anrief und seinen Trost beanspruchte, gewährte er ihr denselben aus vollem Herzen. Er wollte ihre Tränen stillen, ihr schönen Augen trocknen. Aber es kam kein Wort über seine Lippen. Die Ueberraschung, die Neuheit der Situation, die Verwirrung, die sie in der Seele des jungen Mannes verursachte, raubte ihm alle Geistesgegenwart. Worte fand er zu kalt, Trostgründe überzeugungslos. Und, um die volle Wahrheit zu sagen, Yahne wollte nicht mit Worten getröstet werden.

Dieses nervöse Geschöpf, das sich Hals über Kopf in einen Roman stürzte, den nur ihre zügellose Phantasie sie vorhersehen ließ, wollte eine sofortige Befriedigung ihrer Wünsche, die unmittelbare, augenblickliche Erfüllung ihrer phantastischen Erwartungen.

Irrsinnige macht man nur unschädlich, indem man sich stellt, als ginge man auf ihre Ideen ein, als glaube man an ihre Verkehrtheiten, die sie vorbringen.

Das war in diesem Falle die gebieterische Forderung Yahnes. Und um die Berechtigung dieser Forderung darzulegen, setzte sie alles in Bewegung, was die Natur einer Frau gegeben hat, die etwas erreichen will; sie war unwiderstehlich.

„Arme Yahne!" murmelte von Mejan, der sie zuerst voller Mitleid, dann voller Sympathie angehört hatte.

Diese beiden Worte genügten, um der jungen Frau zu zeigen, daß sie gewonnenes Spiel hatte.

„Ach! ja, arme Yahne!" wiederholte sie, noch mit Tränen in den Augen, aber schon unter der Liebkosung dieser Worte lächelnd, die so teilnahmsvoll und innig ausgesprochen wurden, „ja, arme Yahne! denn Sie können nicht wissen, Sie werden niemals nachfühlen können, wie sehr ich gelitten habe, welch' tiefe Wunde in meinem Herzen blutet".

Indem sie also antwortete, neigte sie sich zu dem alten Freunde hin, zu dem Bevorzugten, der so lange einen so großen Platz in ihrem Herzen eingenommen. Sie hielt ihm sogar ihre feuchten Hände hin, aus denen ein hinreißendes Fluidum zu ihm überströmte; sie brachte Mejan ihr entzückendes Köpfchen ganz nahe, so nahe, daß der Duft ihres Haares, mit ihrem Atem verwischt, den bebenden jungen Mann berauschte und daß er, unfähig, länger zu widerstehen, alle Selbstbeherrschung verlor.

Er breitete die Arme aus, und Yahne ließ sich hineinsinken und ihre Lippen strömten über von entzückenden und grausamen Geständnissen.

„Oh! warum haben Sie mich verkannt, mein Freund, als ich noch frei über mich verfügen und mich Ihnen ganz hingeben konnte. Und wie hätte ich mich hingegeben! Wie stolz wäre ich auf dieses Glück gewesen, wie sehr hätte ich Sie geliebt!"

Nun war es geschehen. Das schrecklich süße Wort, das unwiderrufliche Wort war ausgesprochen!

„Schweigen Sie, Yahne", murmelte er. „Ich habe nicht das Recht, Sie anzuhören, solche Worte zu vernehmen; Sie haben nicht das Recht, sie mir zu sagen. Sie können mir nicht angehören, da Sie sich selbst nicht mehr angehören, da Sie einem Anderen Treue geschworen haben".

Sie richtete sich in wilder Empörung auf.

„Ah! Glauben Sie denn, daß ich das nicht wüßte? Glauben Sie denn, daß ich mir nicht selbst immerzu wiederhole, was Sie mir sagen? Ist es meine Schuld, wenn ich einen Eid geleistet, dessen Bedeutung ich ebenso wenig kannte als seine Tragweite? Weiß eine Frau denn, was sie tut, wenn sie den Schwur leistet, der sie auf ewig bindet?"

Sie war es, welche die Offensive ergriff, sie, die Rene auf das brennende Gebiet einer Streitfrage hinriß, wo die Verneinung stets Siegerin wird.

Vergebens suchte er sich zu wehren. Sein Verstand wurde übertönt, seine Stimme drang durch diesen Sirenengesang nicht durch.

Einen Augenblick versuchte er sich frei zu machen.

Er konnte nicht flüchten.

„Oh! Rene, mein Rene! Ich bete Dich an!"

Und zitternd, geblendet, erwiderte er die Umarmung. Nun zog er die junge Frau an sich und in der ohnmächtigen Hingabe ihres ganzen Wesens klammerte sie sich an ihn.

Das Geräusch von Schritten im Vorzimmer entriß sie ihrem wahnwitzigen Rausch. Kaum daß sie Zeit hatten, ihre Umarmung zu lösen.

Frau von Selby betrat den Salon und kam Rene mit allen möglichen Entschuldigungen entgegen, weil sie sich „wider Willen" zur Speisestunde verspätet habe.

Weder Rene noch Yahne hatten diese Verspätung bemerkt. Vielleicht verwünschten sie in diesem Augenblicke beide die Störung durch diese Rückkehr. Sie hatten anderes zu tun, als zu dinieren. Lebt die Liebe nicht von Blicken und von Küssen? Wie hätten die beiden jungen Leutchen der Speisestunde Rechnung tragen können?

(Fortsetzung folgt.)

Montbeliard hatte frühzeitig die eingedrungene französische Infanterie, nachdem eine Aufforderung zur Uebergabe des Schlosses abgelehnt worden, Erfog. — Auf der Höhe von Mont Chebis-Ferme trat hinter aufgestellten Deckungen um 11 Uhr die Artillerie des 15. Korps in Tätigkeit; auch sie vermochten die deutschen Batterien bei La Grande-Dame nicht niederzukämpfen. Gegen Bethencourt schob sich die erste Division des 15. Korps in das nahe an den Ort reichenden Bois-Bourgeois heran, doch erst um 3 Uhr, fast nach Beendigung des heftigen Artilleriekampfes, trat sie zum Angriff aus dem deckenden Walde. Wohl vorbereitet konnte man den Gegner empfangen. Zu den bisherigen Verteidigern, dem Landwehrbataillon Goldap und der bad. Festungspionierkompagnie, hatte Glümer das 2. Bataillon des Leibgrenadierregiments und zwei Batterien vo geschickt. Als nunmehr der französische Angriff einsetzte, empfing ihn vernichtendes Infanterie- und Geschützfeuer. Dicht lagen die Gefallenen auf der schneebedeckten Talsohle der Lisaine.

(Schluß folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 14. Jan. Der Antrag Sachsens betreffend die Fleischeinfuhr aus Frankreich ist vom Reichskanzler im Wesentlichen unter denselben Bedingungen wie für Süddeutschland genehmigt worden.

— **Telephon Rom-Berlin.** Der italienische Ministerrat beschloß, der Kammer eine Vorlage zu unterbreiten, die die Einrichtung einer telephonischen Verbindung zwischen Rom und Berlin fordert. Die hierfür nötigen Kosten werden auf 3 Millionen veranschlagt. Die Kredite zur Einrichtung der Telephon-Verbindung wurden bereits vom Ministerrat bewilligt.

London, 14. Jan. Die „Times" berichtet aus Bombay: Blutige Zusammenstöße kennzeichneten die Festlichkeiten in Bombay, welche anläßlich der großen Prozessionen stattfanden. Die Truppen mußten einberufen werden und die Lage nahm einen sehr bedrohlichen Charakter an, da das Militär von den Waffen Gebrauch machen mußte. Bei dem Kampf wurden 18 Personen getötet und 24 verletzt.

Eine bemerkenswerte preußische Landtagswahl.

Der preußische konservative Landtags-Abgeordnete Meyer-Bielefeld ist kürzlich im Alter von 70 Jahren gestorben. Er gehörte dem preußischen Landtag seit 1903 an und zwar von 1903 bis 1906 Reichstagsabgeordneter für Halle. Sein Tod macht eine außerordentlich interessante Nachwahl erforderlich. Der Landtagswahlkreis Bielefeld-Herford-Halle ist ein sogenannter dreisitziger. Bei der Hauptwahl 1903 wurden zwei konservative Kandidaten gewählt, während der dritte Kandidat, der konservative Lizentiat Mumm, der Schwiegersohn Stöckers, durchfiel, da die Sozialdemokraten im ersten Wahlgang für den Freisinnigen Lorentz stimmten. Im vergangenen Jahre starb nun der Freisinnige Lorentz und bei der Ersatzwahl gingen die Nationalliberalen unter Bruch des früher mit dem Freisinn geschlossenen Bündnisses mit den Konservativen zusammen, die den nationalliberalen Bündler Meyer wählten. Die Nationalliberalen sehen sich also wieder vor die Frage gestellt, ob sie von neuem mit den Konservativen zusammengehen oder dem 1907 geschlossenen Bündnis treu bleiben wollen.

Zum deutsch-russischen Abkommen.

Frankfurt a. O., 14. Jan. Die seit einigen Tagen hier erscheinende brandenburgische Landeszeitung bringt heute einen amtlich inspirierten Artikel über die Stellung des Zweibundes zur Tripel-Entente, in dem es u. a. heißt: Was auch in der Presse Europas darüber geredet sein mag, das eine steht fest, daß die Erklärung des Reichskanzlers, das deutsche und russische Reich seien übereingekommen, daß keine der beiden Mächte einer gegen die andere gerichteten Kombination beitreten werden, im förmlichen Einvernehmen mit Petersburg abgegeben worden war und sich offenbar nicht nur auf Persien und seine aktuellen Fagen und Reibungsmöglichkeiten, sondern auf die Gesamtheit der internationalen Politik bezieht. So ist also der Dreibund ausdrücklich auf seine alten friedlichen Zwecke zurückgeführt, zu denen die Verwirklichung der französischen Revanche-Hoffnungen ein für allemal nicht gehört.

Frankreich und Liberia.

Paris, 14. Jan. Der Grenzvertrag zwischen Frankreich und Liberia, der dem ersteren einen erheblichen Gebietszuwachs bringt, ist gestern in Paris unterzeichnet worden.

Deutscher Reichstag.

106. Sitzung vom 14. Januar, vormittags 11 Uhr.

Die durch die Umwandlung von Veterinärbeamtenstellen veranlaßte kleine Novelle zum Militärstrafgesetzbuch und zur Militärstrafgerichtsordnung wird in 3. Lesung verabschiedet. Hierauf wird die Beratung der kleinen Strafrechtsnovelle fortgesetzt. Durch den § 248a wird in das Strafgesetzbuch der Notdiebstahl eingeführt, bei dem Geldstrafen zulässig sein sollen (bis zu 300 Mark) und der außerdem zu einem Antragsdelikt gemacht wird mit Zulässigkeit der Zurücknahme des Strafantrages. Dem Notdiebstahl wird durch den Kommissionsbeschluß der Fall gleichgestellt, daß Jemand aus Not sich einem Dritten gehörige Gegenstände zum Schaden eines anderen durch Täuschung verschafft. Der Mundraub-Paragraph, der sich bisher nur auf Nahrungs- und Genußmittel bezieht, wird auch auf Gegenstände für hauswirtschaftlichen Gebrauch ausgedehnt. — Es liegen hierzu verschiedene Abänderungsanträge vor und es wird zunächst über einen Antrag Gröber (Zentrum), der Straflosigkeit des Bettels bei festgestellter unverschuldeter Not verlangt, abgestimmt. Es ergibt sich hierbei die Notwendigkeit eines Hammelsprungs. Für den Antrag stimmen 95, dagegen 79 Abgeordnete. Das Haus ist also beschlußunfähig. Die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde vertagt. —

Bei Wiederaufnahme der Sitzung (107.) um 1.45 Uhr wird die Abstimmung über das Notgesetz erneuert. Sie gibt Annahme in der Form des Antrages Gröber. Danach bleibt Bettel aus unverschuldeter Not straffrei. Es folgt die Beratung des Erpressungs-Paragraphen. Die Novelle gibt dem Paragraph 253 einen Wortlaut, wonach zum Unterschied vom geltenden Paragraphen zum Ausdruck gebracht wird, daß zum Tatbestand der Erpressung auch die Beschädigung des Vermögens eines anderen gehört. Nach der Regierungsvorlage soll diese Aenderung den Mißstand beseitigen, daß der Erpressungs-Paragraph auf dem Gebiete des gewerblichen Lohnkampfes zur Anwendung gebracht wird. Einige Anträge der Sozialdemokraten, die diesen letzteren Punkt noch klarer fassen wollen, werden abgelehnt und die Fassung der Vorlage angenommen. Die von der Novelle eingeführte Zulässigkeit der Zurücknahme des Strafantrages bei Hausfriedensbruchs wird angenommen, ebenso der § 355, welcher das Fernsprechgeheimnis dem Telegramm-Geheimnis gleichstellt.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet noch eine Reihe von Anträgen auf Beseitigung der polizeilichen Plakatverbote und der Strafvorschriften gegen den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter etc. Die Anträge werden abgelehnt. Damit ist die zweite Lesung der Novelle erledigt. Montag 2 Uhr: Wertzuwachssteuer.

Arbeiterbewegung.

Der Belgische Bergarbeiterausstand.

Brüssel, 14. Jan. Der Ausstand im Lütticher Kohlenrevier hat sich auch auf diejenigen Gruben ausgedehnt, wo bisher noch gearbeitet wurde. Von 32 000 Bergleuten streiken jetzt 25 500. Der Conseils föderal der Bergarbeiter und die Delegierten der Syndikate beschlossen eine allgemeine Arbeitseinstellung in der gesamten Montan-Industrie Belgiens, falls die Antwort der Bergwerksbesitzer auf den Vermittelungs-Vorschlag des Arbeitsministers ablehnend lauten sollte.

Lüttich, 15. Jan. Der Arbeitsminister, der hier eingetroffen ist, hatte im Laufe des gestrigen Tages Unterredungen mit den Gruben-Direktoren, sowie mit Vertretern der Behörden. Man glaubt, daß morgen oder spätestens übermorgen die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. In verschiedenen Orten wurden Ausschreitungen gegen Arbeitswillige verübt, indem man die Fenster ihrer Wohnungen zertrümmerte.

Die Streiklage in Portugal.

Lissabon, 15 Jan. Im Zusammenhang mit dem Streik sind von mehreren Arbeiter-Vereinigungen Aufrufe veröffentlicht worden. Aber auch die republikanischen Verbände lassen Aufrufe verbreiten, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, die Ausständigen mit Rücksicht auf die Republik nicht zu unterstützen. Der republikanische Gemeinde-Ausschuß hat einen Aufruf erlassen, in welchem der Ausstand als unzweckmäßig erklärt wird. Die Arbeiter werden aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen, da neue Gesetze von dem konstituierenden Parlament erlassen werden können. Die Bevölkerung ist gegen die Streikenden noch immer sehr aufgebracht und mißbilligt den Ausstand.

Gerichtszeitung.

oc. Mannheim, 13. Jan. Vor dem Schwurgericht stand der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Adolf Lenz wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Er hatte bei einem Streit mit einer Schaufel einen anderen Arbeiter derart zu Boden geschlagen, daß der Tod des Angegriffenen, der Frau und 9 Kinder besaß, alsbald eintrat. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

o.c. Karlsruhe, 13. Jan. Vor der Strafkammer III fand die Verhandlung gegen den 30 Jahre alten Handelsmann R. E. Löffler aus Stuttgart und Gen. wegen Diebstahls statt. Löffler war zur Last gelegt, daß er sich mittels falscher Schlüssel Zugang zu einem Uhrenladen in Durlach verschaffte und zahlreiche Herren- und Damenuhren, Ketten, Armbänder, Anhänger und Ringe im Gesamtwert von 1700 Mk. entwendete. Der Angeklagte benahm sich derartig renitent, daß Gendarmen neben ihm Platz nehmen mußten. Als der Präsident an Löffler die Frage richtete, ob er sich zu der Anklage äußern wolle, schrie Löffler: Erst will ich die Zeugen sehen, vorher wird nicht verhandelt. Ich bin unschuldig. Alle Zeugen müssen her, sonst gibts ein Donnerwetter. Erst nach langer und eingehender Beratung wurde das Urteil gefällt. Löffler erhielt 4 Jahre und 1 Monat Zuchthaus, seine Hehler 1 Jahr resp. 8 Monate Gefängnis.

— **Das Verfahren gegen Eulenburg.** Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Nachricht, daß, nachdem sich der Zustand des Fürsten Eulenburg ganz erheblich gebessert habe, von der Staatsanwaltschaft beabsichtigt werde, das Hauptverfahren wegen Meineides wieder zu betreiben. Auf eine Anfrage erklärte der Verteidiger des Fürsten Eulenburg, Justizrat Wronker, daß ihm von dieser Absicht der Staatsanwaltschaft nichts bekannt sei. Der Gesundheitszustand des Fürsten verschlechtere sich täglich.

Aus Baden.

o.c. Karlsruhe, 13. Jan. Im großherzoglichen Schloß findet am 1. Februar ein Hofball statt, zu dem ca. 900 Einladungen ergangen sind. — Auf dem Platz der alten Dragonerkaserne an der östlichen Kaiserstraße, der alles andere denn eine Zierde der Stadt bildete und um dessen Anlegung als Schmuckplatz schon wiederholt petitioniert wurde, sollen künftighin Zucker- und Waffelbuden, Karussells etc. zur Ausstellung gelangen. Der Stadtrat beantragt dem Gesuch, das von dem Forst- und Domänenamt ausgeht, die polizeiliche Genehmigung zu versagen, und wünscht, daß der Platz im Interesse einer gedeihlichen Fortentwickelung des Ost-Stadtteils bald der endgültigen Bebauung erschlossen werde.

oc. Offenburg, 13. Jan. Am 29. Januar wird hier die Landesversammlung der fortschrittlichen Volkspartei Badens, die über das Blockabkommen mit der nationalliberalen Partei endgültig Beschluß fassen soll, stattfinden.

oc. Vom Bodensee, 13. Jan. Auf der Insel Reichenau grassiert zur Zeit die Influenza in geradezu beängstigender Weise. Fast kein Haus blieb von der Krankheit verschont.

oc. Vom Bodensee, 13. Jan. Der Saccharinschmuggel steht z. Zt. in höchster Blüte. Der neueste Trick ist, wie schon kürzlich gemeldet wurde, der Schmuggel des Süßstoffes in Oelkannen. Dieser Tage wurden in Mülhausen wiederum Schmuggler abgefaßt, die eine auf besondere Art präparierte Oelkanne mit Saccharin aufgegeben hatten. Originell war auch ein Versuch, den Süßstoff in hölzernen ausgehöhlten Bürstenrücken zu schmuggeln.

oc. Unteröwisheim A. Bruchsal, 13. Jan. Der Landwirt Ph. Deuchler erkrankte im Walde und blieb hilflos liegen. Der Bedauernswerte Mann ist infolge Einwirkung der Kälte gestorben.

oc. Heidelberg, 13. Jan. Die städtischen Waldungen haben unter dem Vereisen und anhaltenden Schneefall sehr zu leiden. Zahlreiche Bäume sind unter der Schneelast zusammengebrochen. Auf Handschuhsheimer Gemarkung wurden 2000 Festmeter Holz, auf dem rechten Neckarufer 6000 Festmeter Holz vernichtet.

o.c. Heidelberg, 13. Jan. Der Professor Dr. Vulpius'schen Orthopädisch-Chirurgischen Heilanstalt in Heidelberg steht für die Behandlung von unbemittelten Orthopädisch Chirurgischen Kranken ein jährlicher Stiftungsbeitrag von 10 000 Mark zur Verfügung. Mit Hülfe dieser Mittel wurden im abgelaufenen Jahre 220 Knaben und Mädchen stationär behandelt an ca. 12 000 Verpflegungstagen. Es waren also dauernd etwa 35 Kinder mit Stiftungsunterstützung in der Anstalt untergebracht; von ihnen litten an: Lähmung des Gehirns und Rückenmarkes und deren Folgen 58, Mißbildungen der Füße (Klump-Plattfüße etc.) 43, Verkrümmung und Entzündung der Wirbelsäule 37, Entzündung an Knochen und Gelenken 30, angeborene Hüftverrenkung 27, Verkrümmung der Beine 17. Ferner kamen in Behandlung: Knochenbrüche und deren Folgen, verschiedenartige Mißbildungen und Verkrümmungen etc. Es wurden gegen 200 Operationen an Knochen, Gelenken, Muskeln und Sehnen ausgeführt, 300 Gipsverbände angelegt. Anfragen und Anmeldungen für das laufende Jahr sind zu richten an die Verwaltung der Prof. Vulpius'schen Orthopädisch-Chirurgischen Heilanstalt in Heidelberg

Heidelberg, 13. Jan. Gestern abend erlitt der berühmte Staatsrechtslehrer und Rektor der Heidelberger Universität, Geheimer Hofrat Professor Dr. Georg Jelinek in seiner Wohnung einen Schlaganfall, der während der Nacht lt. Heidelberger Tagblatt den Tod zur Folge hatte

o.c. Boxberg, 13. Jan. In Oberwittstadt kam der 24 Jahre alte ledige Monteur Stöckle im Transformatorenhaus mit nassen Handschuhen an die Starkstromdrähte. St. fiel sofort tot zu Boden. Die Leiche war fast zur Unkenntlichkeit verbrannt.

o.c. Lauda, 13. Jan. Eine Vertrauensmänner-Versammlung der Centrumspartei sandte an den geistlichen Rat Wacker-Zähringen ein Telegramm, in dem die Vertrauensmänner einmütig Protest erheben gegen die Wacker zugefügten Verunglimpfungen von gegnerischer Seite und sie „sprechen ihrem Führer ihr volles Vertrauen und herzlichen Dank für die unentwegte, rastlose Arbeit für Kirche und Vaterland aus."

Unwetter im Aermelkanal.

— **Der Sturm im Kanal.** Der Dampfer „Selby Abbel" aus Hull ist infolge des im Kanal herrschenden schweren Sturmes auf dem Felsen von Goeve Rhede in der Nähe von Hoek van Holland gestrandet. Die Passagiere und Besatzung wurden zum Teil von den Rettungsbooten an Land gebracht. Es befinden sich noch 7 Personen an Bord. An der englischen Küste herrscht jetzt der Sturm. Zahlreiche Schiffsunfälle werden gemeldet.

Bremerhaven, 13. Jan. Gegen 10 Uhr abends bei sehr stürmischem Wetter ist der Dampfer „Maria Ruß" in der Nähe des Feuerschiffes von Norderney untergegangen. Der Dampfer hatte bereits Havarie erlitten. Die See hatte die Ladung über Bord gespült. Auf die Notsignale der „Maria Ruß" ging ein Lotsen-Schooner ab, vermochte jedoch wegen schwerer See nicht an den Dampfer heranzukommen. Schon legte sich die „Maria Ruß" vollständig zur Seite. Die Aussetzung eines Lotsenbootes war trotz aller Anstrengungen unmöglich und so mußte die Besatzung des Schooners zusehen, wie der Hamburger Dampfer ein Spiel der Wellen wurde. Gegen 3 Uhr morgens wurde ein Rettungsboot von Deck der „Maria Ruß" von den Wellen ins Meer gerissen. Drei Mann der Besatzung sprangen dem Boote nach und es gelang ihnen, sich darauf zu retten. Sie langten glücklich in Bremerhaven an. Gegen halb 5 Uhr morgens sank der Dampfer samt der übrigen 12 Mann starken Besatzung. — Auch aus Brest, Cherburg und Dünkirchen wird gemeldet, daß sich infolge des heftigen Sturmes eine große Anzahl Schiffe in Gefahr befinden.

London, 13. Jan. Der heftige Sturmwind warf gestern vormittag einen Teil des Daches von dem Bahnhofswartesaal in der Blackfriars Road auf die Straße. Die Trümmer fielen auf drei vorübergehende Frauen, von denen eine getötet und 2 schwer verletzt wurden. Der Dampfer-Verkehr nach Calais ist infolge des heftigen Sturmes eingestellt worden.

London, 13. Jan. An der Süd- und Ostküste des Aermelkanals weht ein heftiger Sturm. Die Küstenstädte werden überflutet. Das Wasser in den Flüssen staut sich und verursacht große Ueberschwemmungen. Die telefonische Verbindung London-Dover ist vollständig zerstört. Der Dampfer „Flores", der auf sich der Reise nach Brasilien befindet, strandete bei Walmer. Die Mannschaft wurde durch den Raketen-Apparat gerettet. Ein unbekannter Dampfer trieb steuerlos 300 Meter von der Küste entfernt bei North Deal. Der Leichter „Cecil Rhodes" wurde unter die Klippen bei Warden Point geworfen. Ein Mann befindet sich noch auf dem Schiff. Der Rest der Mannschaft ist ertrunken. Bei Gravesend stieß der norwegische Dampfer Tuggry mit dem Flußboot „Phönix" von Rochester zusammen. Das Boot sank und ein Mann ertrank.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 14. Jan. Der Verband der Gastwirts- und Caféhausgehilfen beschloß in einer Versammlung Vorbereitungen für einen allgemeinen Streik zu treffen. Der Tag, an dem der Streik beginnen soll, wird in einer besonderen Versammlung noch festgestellt werden.

Madrid, 14. Jan. Durch den Bruch eines Wasser-Reservoirs bei Huelva wurde eine schwere Katastrophe verursacht. Gestern morgen gegen 2 Uhr ist der Damm eines Wasser-Reservoirs gebrochen. Das Reservoir befand sich in der Nähe einer Kupfermine. Das Wasser stürzte mit enormer Gewalt aus dem Reservoir und riß Alles mit fort, was sich ihm in den Weg stellte. 5 Personen, die sich auf dem Felde befanden, wurden vom Wasser weggespült. 8 Kilometer von der Unfallstelle wurde eine Eisenbahnstation vollständig zerstört. Einige Minuten später entgleiste ein Grubenzug an der zerstörten Stelle. Der Zugführer wurde getötet und dem Heizer beide Beine gebrochen. Der Bruch des Reservoirs ist auf eine schadhafte Stelle im Mauerwerk zurückzuführen. Durch das durchbrechende Wasser wurde ein großer Teil der Mauer zum Einsturz gebracht. In der Kupfermine Cueba befanden sich 10 Arbeiter, die durch die in die Grube stürzenden Wassermassen ertränkt wurden.

— **Erdrutsch in der Pfalz.** Im Weinort Zell und Umgebung hält ein Erdrutsch das Rebgelände in ständiger Bewegung. Die entstandene Erdspalte ist so groß, daß sich sechs Menschen darin aufhalten können.

— **Verunglückter Post-Omnibus.** Das Postautomobil, das von Hersfeld nach Friedwald verkehrt, ist im Schneesturm bei Glatteis an einer abschüssigen Stelle umgestürzt. 9 Reisende erlitten leichte Verletzungen.

— **Vom Zuge erfaßt.** Auf dem Bahnhofe in Thyrow bei Trebbin hat sich ein schwerer Unfall ereignet, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die Frau des Klempnermeisters Buch wollte ein Gleis überschreiten, auf dem eben ein Zug heranbrauste. Der Bahnassistent Braun wollte die Frau noch zurückreißen, es war aber schon zu spät. Beide wurden von der Maschine erfaßt und überfahren. Braun war auf der Stelle tot, Frau Buch starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

— **Ausbreitung der Pest.** In Charbin sind 1135 Chinesen und 44 Europäer an Pest gestorben. In Mukden sind 36 Personen der Seuche erlegen Die Epidemie dehnt sich mit großer Schnelligkeit aus. Im Süden ist bisher kein Pestfall zu verzeichnen gewesen. In Shanhaikwan ist eine 5tägige Quarantäne angeordnet worden.

— **Ein Bubenstreich.** Ein schändlicher Bubenstreich gegen eines der herrlichsten Kunstwerke ist verübt worden, eine Tat, die überall die größte Entrüstung hervorrufen wird. Im Reichsmuseum zu Amsterdam wurde das berühmte Gemälde Rembrandts „Die Nachtwache" durch mehrere Messerstiche schwer beschädigt. Der Täter ist ein 28jähriger ehemaliger Koch der Marine, namens Sigrist, der unmittelbar nach Verübung der Tat von den Museumsdienern ergriffen und der Polizei übergeben wurde. Der Verhaftete erklärte, daß er die Tat begangen habe, um sich am Staate zu rächen, der ihn um seine Stelle gebracht habe.

Militärisches.

— Die deutschen Soldaten, zunächst die Kolonialtruppen, erhalten jetzt Fußschoner zur Erhöhung der Marschfähigkeit. Der Fußschoner besteht aus zwei durch Ringe miteinander verbundenen Metallbügeln, von denen der längere Bügel um die hintere Schuhkappe und der kürzere um die Sohle gelegt wird, daß sich der hintere Rand an den inneren Teil des Absatzes anlegt. Beide Bügel werden durch einen Lederriemen verbunden, der über den Fußspann läuft und mit einer Schnallvorrichtung versehen ist. Der Stiefel kann also durch diese Schnallenvorrichtung bald enger, bald weiter geschnallt werden, je nachdem es die Jahreszeit, Witterung u. Temperatur erfordern. Während bisher jeder Stiefel bald zu groß und bald zu klein war, wenn bei Hitze und großen Märschen der Fuß angeschwollen war, kann jetzt der Stiefel durch die Schnallvorrichtung des Fußschoners jeweilig auf diejenige Weite gebracht werden, die für den Fuß notwendig erscheint. Bei Kälte wird dadurch Wundscheuern der Haut des Fußes durch den zu großen Stiefel verhindert, und bei Hitze wird durch eine Oeffnung der Schnalle der Stiefel erweitert. Außerdem wird der Bänder-Apparat der Fußwurzel und Fußmittelknochen, der das Gewölbe spannt, durch den Fußschoner gekräftigt, so daß eine Erschlaffung dieses Bänderapparates nicht eintritt, d. h. also, daß eine Durchbildung der Plattfußanlage vermieden wird. Durch diesen künstlichen Halt, den der Fuß bekommt wird auch die Marschfähigkeit des Mannes bedeutend erhöht, da der Gang durch die straffe Form des Fußgewölbes elastischer und ausdauernder wird. Alle diese Vorteile, die sich während der letzten Manöver der bayerischen, sächsischen und preußischen Truppen herausstellten, werden sich in den Kolonien noch mehr bewähren können. Bei den Kompagnien, deren eine Hälfte mit Fußschonern ausgerüstet war, war diese Hälfte viel frischer als derjenige Teil der Kompagnie, der keine Fußschoner hatte.

Ueber Sorgen des badischen Weinbaues

schreibt die Korresp. der Fortschr. Partei Badens:

„Wir sind keine Rebbauern mehr, wir sind Rebdoktoren" hat ein kundiger Mann der Praxis unlängst sehr treffend gesagt. Es geht mit den alten Rebsorten ähnlich wie mit alten Menschengeschlechtern. Vielleicht haben sie zugenommen an feiner, edler Art, aber zugleich hat sich die gesunde, natürliche Kraft und Widerstandsfähigkeit verringert, und sie erfordern infolgedessen viel Schonung und achtsamste Pflege. Die Rebe ist ursprünglich ein Fremdling auf deutschem Boden, kann nur in sehr wenigen bevorzugten Lagen wirklich gedeihen und macht obendrein die umsichtigste Wartung nötig. Der Aufwand an Zeit, Geld, Arbeitskraft, den unter heutigen Verhältnissen die Düngung und sonstige Behandlung des Bodens, die sachgemäße Wartung des Weinstocks selbst durch alle Stadien des Wachstums zu dessen Förderung und zur Fernhaltung seiner zahlreichen Feinde erfordern, haben heute einen Umfang angenommen, der die Leistungsfähigkeit des kleinen und mittleren Winzers übersteigt. Was Wunder, wenn da der Ruf nach Abhilfe immer eindringlicher wird. Die einheimischen Rebsorten haben eine ihrer schlimmsten Feinde in der Reblaus. Die amerikanische Rebe gedeiht und liefert den reichsten Ertrag, auch wenn sich die Reblaus auf ihr eingenistet hat. Aber der Wein aus dieser Rebe soll höchst minderwertig sein und außerdem liegt die Gefahr der Vernichtung der alten heimischen Edelsorten durch die Reblaus bei Zulassung der Amerikanerrebe bedrohlich nahe. Nun sagt ein großer Teil der Winzer, und man kann mit ihm fühlen: „Jetzt haben wir zwar keine Reblaus, aber auch keinen, oder fast keinen Wein, weder guten noch schlechten. Besser wärs, wir hätten die Amerikanerrebe und damit wenigstens die sichere Anwartschaft auf eine ansehnliche Menge, wenn auch geringwertigen Wein. Besser immer noch ein geringer als überhaupt kein Wein, wie bei den letzten Mißjahren". Aber auch die Erhaltung des Qualitätsweinbaues ist eine volkswirtschaftlich sehr wichtige Frage, und man wird gern dem Minister des Innern, Freiherrn v. Bodman, darin beipflichten, der kürzlich in der Landwirtschaftskammer betonte, daß unsere badischen Qualitätsweine sich mit denen aller anderen deutschen Weinbaugebiete durchaus messen können. Leider sind die badischen Weine über die Landesgrenze hinaus viel zu wenig bekannt, um nach Gebühr gewürdigt und — bezahlt zu werden. Es heißt also einerseits den Wunsch nach mehr Ertrag überhaupt, wie andererseits nach Erhaltung der guten, alten Sorten Rechnung tragen. Dies soll geschehen durch Pfropfung der heimischen Edelrebe auf die naturkräftigen Wurzeln der amerikanischen Rebe. Im Interesse des Weinbaues sowohl wie des Weintrinkers ist zu wünschen, daß diese Versuche mit möglichster Energie und — soweit es die Natur zuläßt — schnell gefördert werden, damit einem Notstand begegnet wird, unter dem sehr arbeitsame, wertvolle Teile unseres heimischen Volkstums nun schon seit Jahren seufzen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Stadttheater Freiburg.

Montag, den 16. Januar, abends 7.30 Uhr (Ab. D 20): „Sappho", Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Dienstag, den 17. Januar, abends 7 Uhr (Ab. A 18): „Die Hochzeit des Figaro", komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Mittwoch, den 18. Januar, abends 8 Uhr: 22. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement: 3 Volksvorstellung: „Die Journalisten", Lustspiel in 5 Akten von Gustav Freytag.

Donnerstag, den 19. Januar, abends 7 Uhr (Ab. C 20): „Undine", romantische Zauberoper in 4 Akten von Albert Lortzing.

Freitag, den 20. Januar, abends 7.30 Uhr (Ab. A 12): Erhöhte Preise: Zum dritten Male: „Salome", Musikdrama in 1 Aufzuge von R. Strauß.

Samstag, den 21. Januar, abends 7 Uhr (Ab. B 19): „Rosmersholm", Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 3.15 Uhr: 23. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement und kleinen Preisen: „Fidelio", Oper in 2 Akten von Ludwig van Beethoven.

Sonntag, den 22. Januar, abends 7.30 Uhr (Ab. D 21): „Der Störenfried", Lustspiel in 4 Aufzügen von Roderich Benedix (geb. 21. Januar 1811).

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Epvig u. Wilh. Fundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1911 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1911 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1891 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgiltig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden, oder über das Jahr 1911 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Losungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 10. Januar 1911. 10

Der Gemeinderat:
Rehm

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Karl Schindler
Kantinwirt

für die Blumenspenden und die so zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere dem Militärverein Köndringen für die letzte Ehrenerweisung, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Freiburg, den 16. Januar 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:

300 **Frau Frida Schindler Wwe. und Kinder.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Wilhelm Gramm
Kaminfeger

für die vielen Kranzspenden, sowie den werten Kollegen des Verbandes bad. Kaminfegergehilfen und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, ein herzliches Vergelts Gott.

Emmendingen, den 16. Januar 1911.

303 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Krieger-Verein und Sanitätskolonne Emmendingen.

Sonntag, 22. Januar 1911, abends 8 Uhr, findet in den Gartensälen der Brauerei Bautz die

Belfort-Feier

statt, wozu die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

295 **Der Vorstand.**

SINGER Familien-Nähmaschinen sind die vollkommensten. Man kaufe nur in unseren Läden oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Freiburg i. Br., Kaiserstr. 120, (beim Martinstor).

Nächste Woche! Ziehung 21. Januar 1911
Nächste badische Invaliden-Geld-Lotterie
Gesamtgew. bar Geld **44 000 M**
Hauptgew. **20 000 M**
27 Gewinne **11 000 M**
2900 Gewinne **13 000 M**
Lose à 1 M, 11 L. 10 M, Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt Lott.-Untern.
J. Stürmer Strassburg i. E., Langstr. 107
Emmendingen: H. Fehr d. J. Frehs, A. Schmidt Nachf. Ommelborn & Co. 100

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, das Schuhmacherhandwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei
Adolf Bacherer, Schuhmachermeister Emmendingen
Mundingerstraße 2 301

Die **Verhandlungen des Reichstages** haben soeben begonnen; wichtig und interessant werden sie sich durch die Beratung der **elsaß-lothringischen Verfassungsgesetze** gestalten.

Die Straßburger Post bringt die Reichstagsverhandlungen bekanntlich bereits im Morgenblatt in telegraphischem Auszug, im Mittagsblatt ausführlich auf Grund des Stenogramms.

An neue Abonnenten für Februar-März — Preis Mk. 3.34 bei allen Postanstalten — werden sämtliche Nummern bis Ende Januar porto- und kostenfrei geliefert.

Expedition der Straßburger Post.

Kaufe Felle von Mardern, Füchsen, Iltis, Katzen, Fischottern, Hasen usw. und zahle die höchsten Preise.
W. H. Schwörer Kürschner
Emmendingen, Lammstr. 4

Turn-Verein Emmendingen
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Alte Lederschuhe sowie **Abfallpapier und Lumpen** kauft zu den höchsten Tagespreisen
Emmendinger Sortieranstalt
220 Abrah. Kahn.

Wer **Bar Geld** 5% braucht, schreibe sofort, Gegen Schuldschein, Wechsel, in 5 Jhr. rückzahlbar, an Jedermann, reell, diskret, gänz zahlr. Dankschreiben J. Stusche, Berlin 297, Dennewitzstraße 32. 4945

Bezirks-Agentur mit Inkasso
einer alten, gut eingeführten **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Angebote, auch von solchen Herren, die in der Versicherungsbranche noch nicht tätig waren, sind unter Nr 290 an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

Colosseum Freiburg i. Breisgau.
Tramhaltestelle in der Nähe des Martinstors.
Vom 16. bis inkl. 31. Januar.
Das **Damen-Programm** mit nur erstklassigen Künstlerinnen. **Kätchen Loisset**, Amerikas gefeierte Universalkünstlerin auf ihrer Triumpfreise durch Europa. **Miss Lilian**, die berühmte Lichttänzerin in den Meereswellen. **Frl. Panita**, die berühmte schwedische Flötenvirtuosin. **Listers Cameras**, die besten Hand- und Kopf Equilibristinnen der Welt. **Little Trilby k. k.** und königl. Rumänische Hofkünstlerin, bedeutendste und genialste Künstlerin der Mnemonik. **Soeurs Serierse**, Gymnastik-Potpurie. **Miss Camarosa**, akrobatische **Lichtspiele** in höchster Tänzerin Vollendung. **Kinemacolor** in Süddeutschland nur im Freiburger Colosseum zu sehen.
Kassa 7½, Anf. 8 Uhr. Vorverk. Nober, Kaiserstr. 44.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Beginn: Sonntag den 15. Januar.

Der Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Nach beendeter Inventur, Restbestände und andere höchst vorteilhafte Gelegenheitsposten zu ganz

ungewöhnlich herabgesetzten Preisen

Sportflanelle, echtfarbig für Blusen und Sporthemden . . . . jetzt m **45 ₰**

Türken-Velour für Matinó und Hauskleider, sonst bis 80 ₰ . . jetzt m **53 ₰**

Satin-Flanelle, feinfarbig, eleg. Blusendessins . . sonst 95 ₰ jetzt m **68 ₰**

Ein grosser Posten **Hemdenflanelle,** weiche, haltbare Qualität . . . . jetzt m **37 ₰**

Schürzenzeuge, ca. 120 cm breit, hervorrag. schöne Qual. sonst bis 95 ₰ jetzt m **70 ₰**

Schürzen-Satin, imit., türkisch gemustert . . sonst bis 75 ₰ jetzt m **55 ₰**

Satin-Taschentücher, neue Fantasie- und Türkenmuster . Stck. jetzt **45 ₰**

Ein Posten **Woll-Mousseline,** schöne Druckmuster sonst bis 1.10 Mk. jetzt m **55 ₰**

Ein Posten **Woll-Flanelle** in diversen Melangefarben . . . . . jetzt m **63 ₰**

Ein Posten weisse geraute **Damen-Nachthemden** Regulär bis 6 Mk jetzt **3.75**

Ein Post. weisse extraprima **Herren-Nachthemden** Strassburger Fabrikat **3.50**

1000 Erstlingshemdchen extraweiche feinfädige Qualität mit Feston oder Val.-Spitze . . . . (Abgabe nicht unter 3 Stück) **25 ₰** das Stück

300 Knabenhemden weiss aus Ia Wäschetuch, in allen Grössen; mit und ohne Halsbund . . . . Stück 1.75, 1.50, 1.25, **95 ₰** das Stück

Ein grosser Posten **Backfischseide** ca. 60 cm breit, für Blusen und Ballkleider Serie I jetzt Meter . **1.—** Serie II jetzt Meter . **135**

Köper-Loden für Sporttröcke u. Kostüme sonst bis 1.40 jetzt Meter **95 ₰**

Blau-grüne Wollstoffe kleine Karos . sonst bis 2.10 jetzt Meter **1.25**

Frühjahrs-Kostümstoffe feinf., hochel. Qual. sonst b. 2.50 j. Meter **1.50**

Ripp-Sammet für Kinderanzüge und Mäntelchen . . . . . jetzt Meter **1.65**

Ein Gelegenheitsposten **Blau Anzugcheviot** besonders schwere Kammgarnwolle 140 cm breit, für Knaben- u. Jünglingsanzüge unvergl. günst. jetzt Met. **3.90**

Einige Tausend Stück Wäsche verschiedenster Art, teils Restbestände, teils Muster.

Weisse Damen-Hemden, Jacken Röcke, Beinkleider sonst bis 1.85 jetzt **1.25**

Die gleichen Artikel in besserer Ausführung, regulärer Preis sonst bis 2.75 jetzt **1.75**

Farbige Frauenhemden, Hosen, Jacken, Röcke, alles nur in guten Winterqualitäten sonst bis 2.25 . . . jetzt **1.65**

Serie II **1.95** Serie III **2.25** u. Einzelsachen.

Englische Vorhang-Mousseline ca. 60 cm br., schöne Dess. s. bis 45 ₰, jetzt m **25 ₰**

Bouclé-Läuferstoffe auch in Velvet, sonst bis 5.25 . . jetzt m **3.75**

Perser-Vorlagen, imit. ca. 60×120 cm, sonst 3.— . . jetzt **2.45**

Auf sämtliche **Fell-Vorlagen** f. Schlafzimmer und Schreibtisch, jetzt Rabatt **20%**

Ein Posten **Fantasie-Tischdecken** gute Qualitäten, vornehme Dessins ca. 150×150 cm s. b. 13.50 jetzt **9.50** ca. 150×180 cm s. b. 18.—, jetzt **13.—**

Ein Posten **Linol.-Teppiche** Blumen- und Parquettmuster ca. 200×250 cm s. b. 14.50, jetzt **9.50** ca. 200×300 cm s. b. 19.—, jetzt **12.50**

Einzelsachen in Tüllstores, Dekorationen, Bettüberwürfen etc., **weit unter Preis.**

Ein Posten farbige Ia. Veloutine **Kinderkleidchen** Stück 1.25 und **95 ₰**

Ein Posten farbige **Kinder-Röckchen** (Ueberröckchen, für Babys) **95 ₰**

2000 Stück diverse **Kinderwäsche** bestehend aus Hemden, Hosen, Wagen- und Kinderkissen, Deckchen, Röckchen in Serien eingeteilt: **50 ₰, 75 ₰, 95 ₰, 1.25**

Ein Posten Stickerei-**Kinderkragen** verschiedene Fassons **45 ₰**

Grosse Posten **Hemdenspitzen und Wäschebesätze** Stück 10 m . . jetzt **25 ₰**

Grosse Posten Herren-**Hosenträger** Paar jetzt 95 und **60 ₰**

Grosse Posten mod. br. **Selbstbinder** in neuen Mustern 85 u. **60 ₰**

Reste u. Coupons von Spitzen, Borten, Besätzen, jedes Stück 45 u. **25 ₰**

Markttaschen	sonst bis 1.40 jetzt	95 Pfg.
Markttaschen	sonst bis 1.95 jetzt	1.45 Mk.
Reisetaschen	sonst bis 1.75 jetzt	1.25 Mk.
Reisetaschen	sonst bis 3.25 jetzt	2.25 Mk.
Handtaschen . . .	jetzt 50 Pfg., 95 Pfg.,	1.25 Mk.
Handtaschen . .	bess. Genres 6.00, 4.00,	2.75 Mk.

Grosse Posten Ball-Echarpes

	sonst 1.85	sonst 2.25	sonst 2.75
jetzt	1.35	1.65	2.10

200 Paar feine wollene Fantasie-Herrensocken sonst bis 2.25 Paar durchweg **95 Pfg.**

Moderne Damengürtel . . .	statt bis 2.00	95 Pfg.
Schwarze Sammetgürtel . . .	statt bis 1.50	95 Pfg.
Weisse gestrickte D.-Handschuhe . .	Paar	50 Pfg.
Schwarze Frauen-Strümpfe	Paar	75 Pfg.
Gute wollene Herrensocken . . .	95 und	75 Pfg.
Trikothemden und Hosen . .	bis 1.95 jetzt	1.45 Mk.

Damen- und Kinder-Hüte
Hutformen aller Art
Tellermützen
Wollwaren
Kinder-Sweaters

Bedeutend herabgesetzte Preise für nebenstehende Artikel
Damen- und Kinder- KONFEKTION

Winter-Sport-Artikel
Schuhwaren laut Sonderangeb.
Hand-Arbeiten
Pelzwaren
Kinder-Hauben

1000 Stück Damen- u. Kinderschürzen in schwarz und farbig nur besseren Genres **enorm billig!**

S. Knopf.
Freiburg i. Br.

Die herabgesetzten Preise sind netto ohne jeden Rabatt.
Umtausch ausgeschlossen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1392.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark

Nr. 13 | II. Blatt | (Evang.: Marcellus.) | Emmendingen, Montag, 16. Januar 1911 | (Kath.: Marcellus.) | 46. Jahrgang

Aus Baden.

Waldshut, 15. Jan. Im Alter von 86 Jahren ist Stadtrat Privatier Anton Tanner, ein hochangesehener Bürger unserer Stadt gestorben. — Der „Albbote“ verbreitet unter allem Vorbehalt die Nachricht, daß Professor Friedrich, der seiner Zeit wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, begnadigt worden sei. — Die wegen Schwindels verhaftete Frau Peruchette ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da man annimmt, daß sie geistig nicht normal ist. — Auf eigenartige Weise verunglückte im Oberhof der Landwirt Joseph Lauber. Er stürzte in der Dunkelheit über eine Flasche und verletzte sich an den Glassplittern derart, daß er an Verblutung starb.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 15. Jan. Tagesordnung zu der am Dienstag, den 17. Januar 1911 stattfindenden Schöffengerichtssitzung: In der Strafsache gegen 1. den Bahnarbeiter Wilhelm Mößner und den Bahnarbeiter Karl Theodor Lay, beide von Oberschaffhausen, wegen Sachbeschädigung (8.45 Uhr); 2. den Fabrikarbeiter Ernst Albrecht von Malterdingen wegen Beleidigung (8.45 Uhr); In der Privatklagesache 3. des Landwirts Gustav Sommer und dessen Ehefrau Salomea geb. Hiß, beide in Bahlingen, gegen Gustav Henninger Ehefrau, Friederike geb. Adler in Bahlingen, wegen Beleidigung (9.45 Uhr).

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr.“ gestattet.

♂ **Emmendingen**, 16. Jan. Eine sehr zahlreiche Gemeinde lauschte gestern abend in der hiesigen evangelischen Stadtkirche den fesselnden Schilderungen des Herrn Missionars Erhardt über Land, Leute und Mission auf der Goldküste. Die vorgeführten wohlgelungenen Lichtbilder zeigten in reicher Abwechslung die Pflanzen- und Tierwelt der Goldküste, die Beschäftigungen und Sitten der Eingeborenen, insbesondere die Palmölzubereitung und die Kakaogewinnung, die bedeutendste Einnahmequelle der Bevölkerung. Tiefen Eindruck machte sodann die Darstellung des Krankheitselendes der Afrikaner, welches in verschiedenen jammervollen Gestalten vorgeführt wurde. Aber auch ansprechende Erscheinungen, wie das christlich gewordene Königspaar von Odumase, die biederen treuen Kirchenältesten der Gemeinde, die Bilder eingeborener Lehrer und Lehrerinnen, christlicher Familien, der Missions-Volks- und Mittelschulen zogen am Auge der aufmerksamen, gespannten Zuschauer vorüber. Von der Arbeit und den Erfolgen der Mission zeugte das Bild des Missionshauses mit seinen Wohn- und Schulräumen, das Kirchen-Innere von Odumase und der stattlichen zweitürmigen Kirche von Akropong. Der ungemein reichhaltige Vortrag schloß mit einem warmen Aufruf, welcher an die Pflicht der Christenheit zur Missionsarbeit erinnerte, aber auch auf den Segen, welcher aus derselben den Missionsfreunden zufließt, hinwies. Ohne Zweifel hat der treffliche Vortrag die Anwesenden für das Missionswerk erwärmt und zur Mitarbeit begeistert.

—r. **Denzlingen**, 15. Jan. Am Samstag abend feierte der hiesige Reservisten- und Landwehr-Verein jene denkwürdigen Schlachttage an der Lisaine am 15., 16. und 17. Januar 1871, welche Kaiser Wilhelm I. eine der „glorreichsten Waffentaten aller Zeiten“ nennt. An dieser Belfortfeier beteiligten sich noch der Herr Pfarrer, die Herren Lehrer, der gesamte Gemeinderat, der Musikverein und der Gesangverein „Germania“, sowie von den noch lebenden 14 Kriegsveteranen deren 12, welchen ein besonderer Ehrenplatz eingeräumt wurde. Der große Saal im Gasthaus zum grünen Baum bot ausreichenden Raum zu dieser patriotischen Kundgebung. Zuerst trug der Musikverein unter Leitung des Herrn Fr. Kleißle einen schneidigen Marsch vor, worauf der Vorstand des festgebenden Vereins, Herr Rudolf Kasper, eine entsprechende Eröffnungsrede hielt, die mit einem dreifachen Hurra auf das deutsche Vaterland schloß. Unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten, des Herrn W. Kern dahier, trug nun der gutgeschulte Gesangverein eine Anzahl prächtiger Vaterlandslieder vor, die, wie auch die noch folgenden Musikstücke reichen und wohlverdienten Beifall fanden. Die Festrede des Herrn Pfarrers Münch war eine glanzvolle, aber auch ernste Schilderung der Großtaten des XIV. Armeekorps und seiner heldenmütigen Führer, der Errichtung des deutschen Reiches u. seiner Helfer; mit einem dreifachen Hoch auf den deutschen Kaiser Wilhelm II. schloß diese wirkungsvolle Rede, der die nachfolgenden Vorträge in Musik und Lied trefflich angepaßt waren. Herr Bürgermeister Rappold gedachte in seiner Ansprache der anwesenden Kriegsveteranen und ließ jedem derselben eine durch Beschluß des Gemeinderates festgesetzte Ehrengabe von 10 Mark überreichen und zwar durch Herrn Gemeindevorstand Jund; für diesen hochherzigen Beweis patriotischer Gesinnung dankte namens seiner Kameraden Herr Veteran Reininger. Auch der pünktlichen und guten Bewirtung soll rühmend gedacht sein.

≈ **Reute**, 14. Jan. Gestern wurde bei uns der erste Tabak verwogen. Käufer war Herr Fabrikant Schneider in Hugstetten. Der Kaufpreis betrug für den Zentner 46 Mark und wurde dieser von Herrn Schneider, ohne daß ein Posten beanstandet wurde, bis auf den letzten Pfennig ausbezahlt. Die ausbezahlte Summe betrug 12 000 Mark, und ist der Erlös den Pflanzern nach überstandener Schneckenplage wohl zu gönnen. Einer unserer Bürger sprach Herrn Schneider im Namen aller Pflanzer für die noble Behandlung den innigsten Dank aus und brachte zum Schluß auf Herrn Schneider und seinen Schwager ein dreifaches Hoch aus, in das die Versammlung freudig einstimmte, denn: Ehre wem Ehre gebührt.

✕ **Köndringen**, 15. Jan. Zum ersten Male im neuen Jahre hatte der Kriegerverein die traurige Pflicht, einem lieben Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Es galt, die irdische Hülle des Kantinenwirts Karl Schindler in Freiburg dem Schoß der Erde zu übergeben. Der Verstorbene trat im Jahre 1881 in Ettlingen als Unteroffizierschüler ein, kam von dort nach Rastatt zum Regiment Nr. 25 und von da aus wurde er Feldwebel bei der 11. Komp. des 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 in Karlsruhe bis zu seinem Abschiede. Schindler übernahm dann später die Kantine der Nordkaserne in Freiburg. Die Beteiligung am Leichenbegängnis war eine große. Kränze wurden niedergelegt vom Belfort-Verein und dem Grenadier-Verein in Freiburg sowie vom hiesigen Militärverein, dem Schindler als 2. Vorstand angehörte. Der 1. Vorstand Herr Schöchlin widmete dem Heimgegangenen einen ehrenden Nachruf. Auch jede Kompagnie des 2. Freiburger Bataillons legte Kränze nieder. Der hiesige Verein wird dem lieben Kameraden und langjährigen 2. Vorstand stets ein ehrendes Andenken bewahren. Möge er in Frieden ruhen.

⊙ **Köndringen**, 15. Jan. Gestern nach dem Hauptgottesdienste fand Erneuerungswahl für zwei durch Tod abgegangene Mitglieder der Kirchengemeindeversammlung statt und wurden gewählt: Otto Huber, Schmiedmeister und Otto Metzger. Mögen die beiden Gewählten ihr neues Amt recht lange Jahre begleiten zum Wohle der Kirchengemeinde.

♂ **Endingen**, 15. Jan. Gestern früh wurde hier ein Arbeiter wegen Wechselfälschung verhaftet und ins Amtsgefängnis Kenzingen eingeliefert.

⊙ **Endingen**, 15. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden 2 hiesige Männer von Jagdaufseher Lederle mit Waffen in der Hand beim Wildern auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Beide kamen in Ortsarrest und heute wurde einer davon ins Amtsgefängnis nach Kenzingen verbracht.

* **Kenzingen**, 15. Jan. Im landw. Bezirksverein Kenzingen wird am Mittwoch, den 18. Januar 1911, nachmittags halb 2 Uhr, im „Löwensaal“ hier Herr Weinbaulehrer Dümmler-Durlach einen Vortrag über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms halten. Hiernach sind praktische Uebungen im Weinberg vorgesehen. Hierzu sind alle Rebbesitzer freundlichst eingeladen.

* **Kenzingen**, 15. Jan. Das hiesige Freiw. Feuerwehrkorps hält heute Montag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus „zum Engel“ eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Neuwahl des Kommandanten und des Adjutanten. 2. Neuwahl sämtlicher Obleute. 3. Neuwahl der Mitglieder des Verwaltungsrates.

✕ **Gündlingen**, 15. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Am kommenden Freitag, den 20. Januar, nachmittags von 4—5.30 Uhr, findet im Rathause hier Bürgermeisterwahl statt. Es ist zu erwarten, daß der bisherige Bürgermeister, Herr Karl Binz, der sich allgemeiner Beliebtheit bei der hiesigen Einwohnerschaft erfreut und sich durch seine Tüchtigkeit im Dienste und seine Kenntnisse die Achtung seiner vorgesetzten Behörde erworben hat, wiederum als Oberhaupt der Gemeinde aus der Wahlurne hervorgehen wird.

⇑ **Waldkirch**, 15. Jan. Der bedeutungsvolle Tag der Schlacht an der Lisaine, sowie die 40jährige Gedächtnisfeier der Gründung des deutschen Reiches wurde hier mit besonderer Ehrung der noch lebenden 34 Kriegsveteranen begangen. Schon in der Frühe ließ der Stadtrat am Kaiserdenkmal in der Allee einen hübschen Blumenschmuck niederlegen. Im Gottesdienste der kathol. Kirche, den die Veteranen geschlossen besuchten, gedachte Herr Geistl. Rat Dieterle der schweren Zeit des großen Krieges und der wackeren Krieger. Um 11 Uhr war der eigentliche Festakt im Rathaussaale, der sehr hübsch dekoriert war. Der Besuch des Aktes war zahlreich. Nach einem patriotischen Musikstück sang die „Eintracht“ das ewig schöne Lied „Dir möchte ich diese Lieder“ weihen, worauf Herr Bürgermeister Schill die Festrede hielt, an Form und Inhalt gleich trefflich. Der Stadtrat hatte am 2. Dezember beschlossen, jedem Veteranen hiesiger Stadt ein Geldgeschenk von 20 Mark und ein Gruppenbild zu überreichen, was im Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters erfolgte. Den Dank der Veteranen brachte Herr Spitalverwalter Weiß vor. Herr Gaumilitärpräsident Ernwag gedachte der Wiederherstellung des deutschen Reiches und brachte ein Hurrah auf Kaiser und Großherzog aus. Nach dem „Heil dem Fürsten“ und „Deutschland über alles“, vorgetragen von der Stadtmusik, war die hübsche, ächt patriotische Feier geschlossen. Heute abend werden in einem Bankett im „Kreuz“ die alten Feldzügler seitens des Veteranenvereins ebenfalls festlich geehrt werden.

* **Elzach**, 5. Jan. Am Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „zum Ochsen“ dahier eine Bienenzüchterversammlung statt. Tagesordnung: 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht, 2. Ankauf zur Verlosung.

♂ **Aus dem Breisgau**, 15. Jan. Die spanischen Schatzschwindler sind noch immer an der Arbeit, wie ein dieser Tage an einen Herrn in B. am Kaiserstuhl gerichtetes Schreiben beweist. Es scheint eben trotz aller Warnungen noch Dumme genug zu geben, die auf den Schwindel hereinfallen und man braucht wahrhaftig kein Bedauern mit solchen Leuten zu haben, denn alle Zeitungen ohne Ausnahme haben es sich seit Jahren angelegen sein lassen, vor diesem Schwindel zu warnen. Der Brief lautet diesmal:

Madrid, den 2. Jan. 1911.

Sehr geehrter Herr!

In sehr unglücklicher Lage, im hiesigen Militärgefängnis, lasse ich Ihnen durch eine Vertrauensperson nachfolgende Zeilen schreiben. —

War Zahlmeister in der spanischen Armee, verwickelte mich in eine politische Verschwörung und mußte nach dem Auslande flüchten. — Ich war z. Z. persönlich in Ihrem Wohnorte und habe in der dortigen Gegend 240 000 Mk verborgen. Im Besitze meiner Tochter (ich bin Witwer) befinden sich gewisse Papiere, ohne welche es unmöglich ist, die genannte Summe wieder aufzufinden. — Wenn Sie bereit sind, mir die Reisekosten für meine Tochter und meinen früheren vertrauten Diener (ca. 500 Mark) bis nach der Nähe Ihres Wohnortes vorzustrecken, so trete ich Ihnen als Belohnung den dritten Teil der obengenannten Summe ab.

In diesem Falle senden Sie sofort beiliegendes Telegramm an die angegebene Adresse, nach dessen Empfang ich Ihnen ohne Zeitverlust und eigenhändig in einem ausführlichen Briefe meine ganze Angelegenheit eingehend schildern und Ihnen auch meinen vollen Namen bekanntgeben werde. — Sprechen Sie bitte mit absolut Niemand über die Sache und bewahren Sie strengste Verschwiegenheit! — Geben Sie das Telegramm nicht in Ihrem Wohnort auf, sondern in einer nächstgelegenen Großstadt, wo man Sie nicht kennt. — Bitte keinen Brief, nur Telegramm senden! — Ihrer geschätzten Rückantwort entgegensehend zeichne bis auf Weiteres ergebenst E. A.

NB. Das beiliegende Telegramm und der Briefumschlag ist meine eigene Handschrift! —

Sport.

— **Das Fußballspiel an hohen Fest- und Feiertagen.** Nachdem sich hinsichtlich der Zulassung von Fußballwettspielen an der in § 7 Abs. 2 der landesherrlichen Verordnung vom 18. Juni 1892 — 25. Juli 1898, die weltliche Feier der Sonn- und Feiertage betr., genannten hohen Feiertagen bei einzelnen Bezirksämtern Zweifel ergeben hatten, hat das Ministerium des Innern im Interesse einer einheitlichen Behandlung der Angelegenheit im ganzen Lande die Bezirksämter darauf hingewiesen, daß Fußballwettspiele, an denen sich Angehöriger verschiedener Vereine beteiligen, als Schaustellungen im Sinne der angeführten Bestimmung anzusehen sind und demgemäß, soweit sie öffentlich stattfinden, d. h. dem Publikum allgemein zugänglich sind, ohne Rücksicht darauf ob Eintrittsgeld erhoben wird oder nicht, an den bezeichneten Tagen verboten sind. Uebungsspiele der Vereine, an denen nur Vereinsmitglieder teilnehmen, sind auch an den genannten Feiertagen nicht zu beanstanden.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Ringsheim, 14. Jan. Karoline Müller geb. Busch, Hirschwirtin in Ringsheim, 56 Jahre alt.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Trocken und starker Frost.
Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 4° C., gestern abend 7 Uhr — 0° C., heute früh 7 Uhr — 7½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Emmendingen. Am Freitag, den 20. Jan. **Schweinemarkt.**

Lindemann's 50 ₰ Tage!

Beachten Sie meine Schaufenster!

verlängert bis Samstag 21. Januar

1 Handtuchhalter	50
Herren- u. Damen-Portemonnaies zum Aussuchen Stück 50 Pfg.	
1 kg-Dose Erbsen	50
2 Packet Streichhölzer	50
1 Packet Kerzen, 500 gr.	50
2 Zucker-Dosen	50
50 Stück Patent-Wäscheklammern	50
6 Stück Weinflaschen (1 Ltr.-Flasche)	50
2 Porzellanplatten	50
6 Salonkerzen, farbig	50
1/2 Pfund Cacao	50
1 Email-Schaufel	50
1 Posten Damen-Handtaschen zum Aussuchen, Stück	50
1 Carton, enthaltend: 2 Stück Seife, 1 Flasche Parfüm	50
6 Packet Bleichsoda	50
4 Rollen Closettpapier	50
7 Bromsilberkarten	50
Perlmutterknöpfe, 36 Dtzd.	50
2 Paar Herren-Socken	50
1 Paar Damen-Strümpfe	50
2 Pfund Malzkaffee	50
5 Tafel Chocolade	50
5 Packet Cichorie	50
3 Stück Palmin-Seife	50
25 Paar Schuhriemen	50
3 St. Boraxseife, 1 Packet Seifenpulver	50

Pelzwaren zur Hälfte des bisherigen Preises.

Woll-Echarpes bisheriger Preis bis Mk. 1.95 jetzt 95 Pfg.

Ein Posten **Kissen-Bezüge**, weiss 80/80 mit Einsatz Mk. 1.25

Mittwoch eintreffend: Sendung **Bismarck-Häringe** Dose 50 Pfg.

Submission.

Die Lieferung der für das städt. Krankenhaus pro 1911 erforderlichen Waren — wie solche nachstehend verzeichnet sind — soll vergeben werden.

Bemusterte Offerten sind bis spätestens
Mittwoch, den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Waren:

1 1/2	Zentner	Kaffee in 2 Lieferungen
1 1/2	„	Cichorie
10	„	Würfelzucker
5	„	Krystallzucker
1	„	feiner Zucker
1 1/2	„	Reis in 4 Lieferungen
1	„	Gerste
1	„	Haferflocken
1	„	Sago
1	„	Grünkern
1 1/2	„	Nudeln
1	„	Maccaroni
1	„	Zwetschgen

50 Liter Salatöl in Lieferung à 10 Liter
100 „ Essig-Lieferung im Faß 25—30 Liter.

Emmendingen, den 14. Januar 1911.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Ottoschwanden** versteigert im Gemeindewald:

1. am **Freitag, den 20 Januar ds. Js., vormittags 9 Uhr** beginnend in den Distrikten Buchholz, Dickenbühl bis Schießhalde:
6 Stück Eichen und 38 Stück Buchenstammholz; 80 Ster buchen und gemischtes Prügelholz, ferner Pfarrholz, 42 Ster buchen und 7 Ster eichen Scheitholz.

Zusammenkunft bei der Rosimühle.

2. Am **Samstag den 21. Januar d. Js., vormittags 9 Uhr** beginnend in den Distrikten Kenzbuck bis Hohlstein: 576 Ster Buchen- und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 325 Stück Wellen sowie Stammholz als 31 Stück Buchen zu 2 Festmeter messend, 35 Stück Eichen zumeist für Wagnerholz, die Buchen auch zu Sägeholz und Flecklinge geeignet, ferner 9 Stück Tannen und Forlen, 3 Kirschbäume und 9 Los tannene Stangen.

Zusammenkunft am Waldeingang Kenzbuck.

Ottoschwanden, den 13. Januar 1911. 299

Das Bürgermeisteramt.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 18. Januar 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Sasbach** am Ausgang des Rheins nach der Dammstraße gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Dielenwagen, 1 Handwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Schwein, 1 Faß (4 Ohm), 1 Faß (1 Ohm), 1 Faß (100 Liter haltend), ca. 50 Zentner Heu, ca. 10 Zentner Stroh, 1 Zugochse, 3 Läuferschweine, 1 Haufen Dung. 298

Breisach, den 14. Januar 1911.

Sandrißer, Gerichtsvollzieher.

Billig! Billig!

Kaufen Sie bei

Ohlhausen, Freiburg, Weberstr. 3 u. 11.

Neue und gebrauchte Sachen aller Art **Anzüge, Ueberzieher Hosen** in jeder Preislage **Arbeitskleider, Wäsche, Schuhe, Stiefel Militärkleider, Fuhrmannsmäntel, Sportsanzüge, Nähmaschinen, Fahrräder, Möbel.** 3076

Zur gefl. Beachtung!

Im Laufe des Monats Januar erscheint in unserem Verlag ein neues

Adreßbuch der Stadt Emmendingen.

Wir werden dem Adreßbuch wieder einen

Inseratenanhang

beifügen und bitten die hiesigen Geschäftsleute um rege Beteiligung. Der Preis stellt sich wie folgt:

1/1 Seite	Mk.	30.—
1/2 „	„	18.—
1/4 „	„	10.—

Vorzugsplätze nach Uebereinkunft.

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Anzeigen

aller Art finden in dem über den Schwarzwald stark verbreiteten, im 43. Jahrgang 6 mal wöchentlich erscheinenden

Hochwächter auf dem Schwarzwald

Amtliches Verkündigungsblatt und Tageblatt für den Amtsbezirk Neustadt nebst 2 illustrierten Wochenbeilagen

besten Erfolg!

Zeilenpreis 15 Pfg, bei Wiederholungen Rabatt. Probenummern gerne zu Diensten.

Verlag des „Hochwächter auf dem Schwarzwald" in Neustadt (Baden).

Frau Amalie Zipfel, Dentistin

Spezialität: Zahnoperationen künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48. gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit Morgens 9—12 Uhr mittags 2—5 Uhr.

Billige Drucksachen

sind meist schlecht gesetzt, schlecht gedruckt, auch ist meist die Qualität des Papiers keine gute, denn billig und gut ist heutzutage unmöglich zu liefern. Wer solche Drucksachen benutzt, der macht seinem Artikel keine gute Empfehlung. Darum lege man lieber einige Pfennige mehr auf gute und wirksame Drucksachen an. Die Herstellung guter Drucksachen sichert zu die

Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter **Emmendingen.**

Zirka 150 Zentner gute ungebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen 262
Gustav Fürklin, Wasser.

Chauffeur

kann sich bei uns noch ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später. 302
Automobilwerk Lauer, Merseburg a. S.

1 Laufbursche und 2 Lehrlinge

(1 für Kontor und 1 für Werkstatt) per 1. Februar, längstens 1. März gesucht.
Offerten unter Nr. 294 an die Exped. ds. Bl.

Von Montag, 16. Januar bis Sonntag, 22. Januar

Inventur- Räumungs-Verkauf

mit besonderen grossen **Preisvorteilen.**

10 % Extra-Rabatt auf alle Winterwaren: Unterhosen, Hemden, Jacken, Strumpfwaren, Häubchen usw., sowie Kinderkleidchen u. Schürzen jed. Art.

20 % Extra-Rabatt auf einen Posten Kinderkleidchen für das Alter von 4—5 Jahren, einen Posten zurückgesetzte Schürzen, einige zurückgesetzte Sweater, gestrickte Knaben-Anzüge.

30 % Extra-Rabatt auf einen grossen Posten **farbige D'Waschblusen** wegen Aufgabe dieses Artikels.

• Zur Hälfte • des bisherigen Preises: grosse Posten zurückgesetzter **Krawatten und Gürtel.**

Reste von Stickereien, Spitzen usw. von b'woll. Hemdenflanell **weit unter Preis!**

Auf alle Artikel Marken des Rabattsparvereins

Karl Andris

Freiburg i. Br.
31 Eisenbahnstrasse 31
nächst dem Rotteckplatz. 297

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1392

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

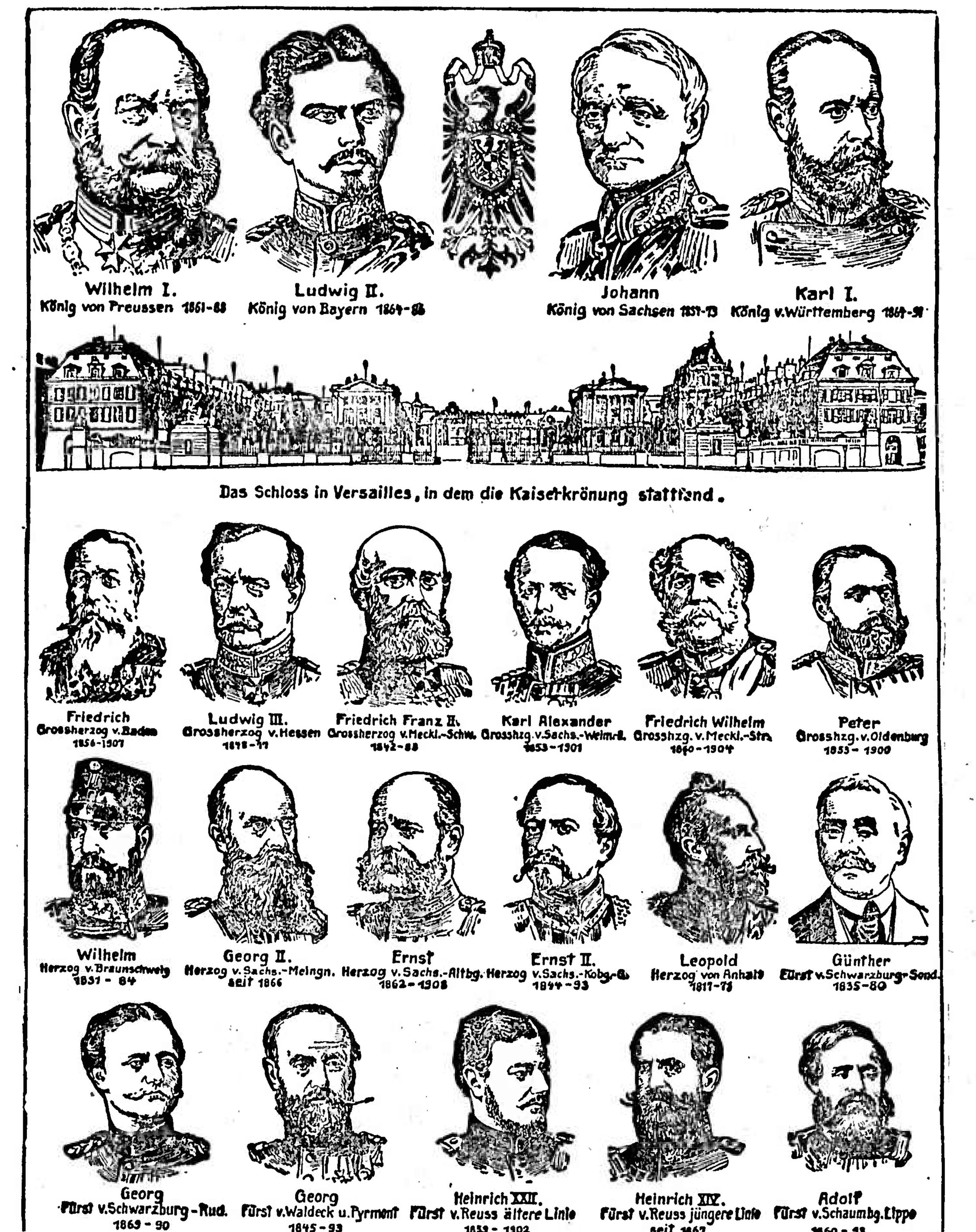
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 14 (Evang.: Antonius.) **Emmendingen, Dienstag, 17. Januar 1911** (Kath.: Antonius.) **46. Jahrgang**

Zum Gedächtnis der Kaiserproklamation in Versailles 18. Januar 1871.

Am 18. Januar jährt sich zum vierzigsten Male der Tag, an dem im Spiegelsaale des alten Schlosses der französischen Könige in Versailles in einer glänzenden Versammlung von Fürsten und Heerführern König Wilhelm I. von Preußen zum Kaiser ausgerufen und damit das neue Deutsche Reich begründet wurde. Schon bald nach den ersten großen Siegen der verbündeten deutschen Heere auf den Schlachtfeldern Frankreichs machte sich in den Staaten Süddeutschlands der Wunsch nach einer dauernden, engen Vereinigung mit den schon seit vier Jahren im Norddeutschen Bund zusammengeschlossenen Stammesbrüdern geltend; im Laufe des November 1870 wurden in Versailles die grundlegenden Verträge geschlossen, und nachdem auf Antrag des Königs Ludwig II. von Bayern der Titel „Deutscher Kaiser" für das Oberhaupt des neuen Reiches angenommen war, erfolgte die feierliche Proklamation am 170. Jahrestage der Krönung des ersten preußischen Königs. Der Bundeskanzler Graf Bismarck verlas die Urkunde und Großherzog Friedrich I. von Baden brachte das erste Hoch auf den Kaiser aus. Von den deutschen Fürsten, die damals zum Bunde zusammentraten, sind heute, nach vierzig Jahren, nur noch Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und Fürst Heinrich XIV. von Reuß j. L. am Leben; das Reich aber blüht fort im Sinne der Worte, die König Wilhelm am Tage vor der Kaiserproklamation dem deutschen Volke zurief: „Uns aber und unsern Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allezeit Mehrer des Reiches zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiet nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung!



Vierzig Jahre Deutsches Reich.
Zur Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar 1871.

Der Jahresbericht der Handelskammer Mannheim

sagt u. a., daß das Jahr 1910 im allgemeinen eine Besserung der Geschäftslage gezeigt habe, allerdings nicht in dem zu Beginn des Jahres erwarteten Umfange. Dem gesteigerten Umsatze stehe indessen vielfach ein entsprechender Nutzen nicht gegenüber, da auch die Unkosten infolge der Erhöhung der Gehälter und Löhne, sowie durch die neuerdings Handel und Industrie aufgebürdeten Lasten wesentlich gesteigert seien. Die Fortdauer der günstigeren Konjunktur und deren weitere Entwicklung wird namentlich von der Gestaltung der Verhältnisse in den Vereinigten Staaten und in Verbindung damit von der Lage des Geldmarktes abhängen. Viel zu der befriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung des Jahres hat zweifellos die Erkenntnis beigetragen, daß in unserer Auslandspolitik die früher oft vermißte Stetigkeit und Festigkeit sich in höherem Maße geltend macht, und daß wir mit allen Staaten der Erde in freundschaftlichen Beziehungen stehen. Leider kann man mit gleicher Befriedigung von unseren innerstaatlichen Verhältnissen nicht sprechen. Die fortgesetzte Beunruhigung durch die Gesetzgebungs- und Verwaltungspraxis, durch unsere Finanz-, Verkehrs-, Handels- und nicht zuletzt Zollpolitik stehe einer stetigen, kräftig fortschreitenden Entwicklung unserer wirtschaftlichen Lage entgegen. Ebenso groß sei die Unzufriedenheit mit unserer Sozialpolitik. Das Ziel der staatlichen Sozialpolitik, die Massen zu Freunden unserer Staatsordnung zu machen und zufriedenzustellen, werde dabei keineswegs erreicht. Belastung und Belästigung des Handels und der Industrie wachsen fortgesetzt. Der Bericht gibt der Erwartung Ausdruck, daß in der Verkehrspolitik die Richtung nicht zum Siege gelange, welche die Freiheit des Verkehrs auf den natürlichen Wasserstraßen beseitigen will, und bemerkt sodann, daß die Einigkeit im gewerblichen Bürgertum immer noch viel zu wünschen übrig lasse. Die Notwendigkeit einer planmäßigen Förderung der industriellen Entwicklung Mannheims wird besonders betont. Sodann wird die Lage der einzelnen Geschäftszweige von Handel und Industrie eingehend besprochen.

Die Schlachttage an der Lisaine.

15., 16. und 17. Januar 1871.

(Schluß.)

Mit dem Abend des zweiten Schlachttages war für das 14. Armeekorps die Krisis eingetreten. Noch zeigte sich die Verteidigungslinie an keiner Stelle durchgebrochen; aber der rechte Flügel war doch nach ehrenvoller Gegenwehr bedenklich zurückgedrängt. Es kam darauf an, ob die Franzosen den errungenen Erfolg ausnützen, vor allem ob sie weitere Massen in dieser Richtung vorwerfen würden. Dem bedrängten Flügel bei Frahier waren, wie wir wissen, noch in der Nacht zum 17. die mit Mühe verfügbar gemachten Verstärkungen zugesichert worden. Um halb 5 Uhr früh, bei völliger Dunkelheit und in lautloser Stille ließ General Keller seine Truppen in zwei Kolonnen anrücken; die eine über die Echevanne durch das Bois-des-Evauts gegen die nördlichen Häuser von Chenebier (Bois-des-Esserts), die andere der Lisaine entlang gegen den südwestlichen, Courchamp genannten Vorsprung des Dorfes. Die bei Echevanne befindliche französische Feldwache ließ sich durch die rechte Kolonne zwar überraschen, alarmierte aber rückwärts lagernde Teile. So stieß man denn im Walde auf heftigen Widerstand. Um 8 1/4 Uhr entschloß sich General Keller, da die feindliche Ueberlegenheit immer lastender wurde und die rechte Kolonne keine Fortschritte machte, zur allmählichen Räumung von Courchamp. Seine Abteilungen nahmen eine Stellung am Westrande des Bois-Ferh, quer über den Weg von Chenebier nach Chalonvillars. Unterdessen hatte auf dem rechten Flügel General von Degenfeld Verstärkungen in den Wald geworfen und eroberte ihn nach zweistündigem Kampfe; doch alle Versuche zur Wegnahme der Chenebier vorliegenden Häusergruppe Bas-des-Esserts scheiterten; noch folgten bis Mittags Angriffe beiderseits. Allein das wirksame Feuer der deutschen Batterien bei Frahier und das erneute Eingreifen des zweiten Bataillons dritten bad. Regiments von Chagey her machte es den Franzosen unmöglich, sich dauernd vorwärts Chenebier zu halten.

Von der übrigen Stellung der deutschen Truppen entwickelte der Feind nur dem Abschnitt Chagey-Luze gegenüber eine lebhafte Tätigkeit. Vergeblich blieben alle Bemühungen der französischen Artillerie, eine Ueberlegenheit zu erringen. Die Kampfkraft des französischen Heeres ging merkbar zu Ende. General Bourbaki entschloß sich zum Rückzug, umso mehr wohl als er auch Nachrichten von dem Eintreffen der Spitzen des Generals von Manteuffel bei Fontaine-francaise nahe vor Gray erhalten hatte. Der Regierung wurde telegraphiert, daß sein Gegner ihm zum Angriffe dahin folge.

Ein dreitägiger Entscheidungskampf war beendet. Am Abend des 17. wußten die Deutschen, daß sie ihn gewonnen hatten. 78 Offiziere und über 2100 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten hatten ihnen die Kämpfe nach dem Tage von Villersexel und die dreitägige Schlacht gekostet. Auf mehr als das dreifache beziffern die Franzosen ihre Verluste; erhebend war die Begeisterung und die Bewunderung im gesamten Vaterlande für die Helden dieser Tage, für den General Werder und sein 14. Korps. Niemand wollte mit Beweisen der Dankbarkeit kargen, und vom Kgl. Heerführer kam die unvergeßliche Ehrung in den Worten: „Diese 3tägige siegreiche Verteidigung, eine belagerte Festung im Rücken, ist eine der größten Waffentage aller Zeiten.!"

Für die französische Ostarmee war der Rückzug beschlossen.

Politische Tagesübersicht.

Rom, 16. Jan. Nach einem Telegramm der hiesigen Tribuna aus Corfu verlautet dort, Kaiser Wilhelm werde demnächst im Achilleion eintreffen.

Belgrad, 16. Jan. Nachrichten aus Sofia behaupten, der